

50853

Königreich Ungarn

II. Jahrgang
Nummer 5

UNGARISCHE

WEIN ZEITUNG

Budapest, 1921
20. Januar

Deutsches amtliches Organ des Landesvereines der Ungarischen Weinhändler, des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten, des Landesverbandes der Ungarischen Fassbinder und Fasshändler

Schriftleitung und Verlag:
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49
TELEFON: 8-39
Kön. u. g. Postspark. Konto Nr. * 12.591
Osterr. Postsparkassenkonto Nr. 79.704
Inseratenaufnahme durch alle Annoncen-
büros im In- und Auslande
Wiener Vertretung:
VII., Westbahnstrasse 60.

Volkswirtschaftliche Wochenschrift
für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen
Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:
Innland Kronen 200.—
Deutschösterreich, in ö. Kronen 250.—
S. H. S. Dinar 50.—
Tschecho-Slowakei Sokol 110.—
Für Deutschland und für alle
anderen Staaten des Weltpostvereines
Mark 65.—
Einzelnnummer: Kronen 5.—

Bezugseinladung

Mit dem 1. Januar ist unser Blatt in den zweiten Jahrgang seines Bestandes getreten. Aus der Anerkennung, die uns die Fachkreise und die ernste Fachpresse des Auslandes zollten, schöpfen wir das Bewusstsein, unserem Programm, mit welchem wir an die Arbeit gingen, in selbstloser Plichterfüllung treu gedient zu haben. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, unbeirrt durch jedes Privatinteresse den Weinhandel und damit im Zusammenhange den Weinbau Ungarns zu fördern, dem ungarischen Weine im Auslande neue Freunde zu werben, die alten Verbindungen zu pflegen und vor allem mit einem verlässlichen, unparteiischen sowie raschen Nachrichtendienst unsere Leser mit den die Branche interessierenden Ereignissen auf dem Laufenden zu halten. Mit dem festen Entschlusse, diesem Programme auch fürderhin treu zu bleiben und stetig für den Ausbau unseres Blattes und seines Nachrichtendienstes sorgen zu wollen, treten wir in den neuen Jahrgang und laden alle bisherigen Abnehmer unseres Blattes ein, das Abonnement für das laufende Jahr rechtzeitig zu erneuern. Unsere Freunde bitten wir, neue Abnehmer für unser Blatt zu werben.

Das Abonnement auf unser Blatt kostet auf ein Jahr:

im Inland: 200 Kronen
für Deutsch-Österreich: 250 Kronen
für Jugoslawien: 50 Dinar
für die Tschechoslowakei: 110 Sokol
für Deutschland und für alle anderen Staaten Europas 65 Mark.

Die Einzelnummer kostet 5 Kronen
Probenummern auf Verlangen kostenlos.

Zur Hebung des Weinkonsums

(E. D.) Man braucht kein unverbesserlicher Alkoholiker zu sein, um zu wünschen, dass der inländische Weinkonsum sich vermehre und wir weniger Wein ins Ausland zu versenden gezwungen sein sollen. Setzen wir voraus, dass Rumfungen durchschnittlich, bis die Verhältnisse sich gebessert haben, jährlich zwei Millionen Hektoliter Wein produzieren wird. Dies auf acht Millionen Köpfe verteilt entfielen als durchschnittlicher Konsum pro Jahr und pro Einwohner 25 Liter.

Was wollte das bedeuten? Nehmen wir an, dass nun die Hälfte der Einwohner männlicher Geschlechtes sei und dass von diesen wieder die Hälfte Kinder oder eingefleischte Antialkoholiker respektive Männer wären, denen der Weinkonsum aufs strengste verboten wäre, so entfielen auf den Durchschnittsmann, der gerne einen Wein trinkt, sich das gönnen kann und dem der mässige Weintrunk nicht schadet, jährlich 100 Liter Wein, was wieder auf 365 Tage verteilt, pro Tag 0,27 L. also kaum ein „Viertel“ Wein bedeuten würde, was abermals Zeugnis für die Nüchternheit des Durchschnittsmagyaren ablegen würde.

Die meisten weinproduzierenden Völker sind bei Weitem nicht so mässig, als wir wären, selbst dann, wenn wir unseren selbst gebauten Wein bis zum letzten Liter verzehren würden. Der durchschnittliche Franzose hat in der Vorkriegszeit jährlich 150—180 Liter, der Italiener 80—120 L., der Spanier 70—110 L., der Portugiese 20—35 L., ja selbst der Durchschnittsösterreicher der letzten Friedensjahre konsumierte jährlich 18—32 Liter Wein, wo doch hier in Betracht zu ziehen ist, dass der grössere Teil des einstigen Kaiserreiches (Böhmen, Polen, Schlesien etc.) keinen Wein produzierte und demgemäss auch weniger konsumierte.

Der durchschnittliche Einwohner des alten Königreichs Ungarn begnügte sich dagegen mit 6—12 L. jährlich, was leider nicht ausschliesslich der Mässigkeit unserer Einwohnerschaft zu Gunsten verbraucht werden kann, sondern dem Umstande zuzuschreiben ist, dass demgegenüber unser Branntweinverbrauch grösser war, als in Österreich oder in den südeuropäischen Staaten, der Bierverbrauch aber jenen Frankreichs um das Doppelte überflügelte.

Unser durchschnittlicher, geringer Weinkonsum war ausser der Armut grosser Volksschichten und der relativen Theuerung des Weines gegen die grossen weinproduzierenden Länder Europas auch dem zuzurechnen, dass ein grosser Teil unseres einstigen Vaterlandes keinen Weinbau hatte (die Grenz-Komitate längst der Karpathen) und infolgedessen auch wenig Wein verzehrten. Das Verhältniss des Konsumes zur Produktion wird im verstümmelten Ungarn — sobald sich die Verhältnisse halbwegs normal gestalten — ein zweifellos günstigeres sein, weil wie bekannt, in Trianon-Ungarn nicht nur jedes Komitat, sondern nahezu jede Gemeinde Wein produziert und somit auch mehr Wein verzehrt. Hiezu muss noch gerechnet werden, dass der Kulturstand, respektive die durchschnittliche Intelligenz und der Wohlstand des verbliebenen Landesteiles ein günstigerer sein wird, — falls die ökonomische Pulsader wieder regelmässig zu klopfen beginnt — als er im alten Ungarn war und dementsprechend auch die verhältnismässige Zunahme des Weinkonsums zu erwarten ist.

Wenn also im einstigen Ungarn der Durchschnitts-Einwohner 12 Liter Wein pro Jahr verzehrte, so werden wir nicht weit von der Wirklichkeit abweichen, wenn wir hoffen, dass der 25-Liter-Durchschnitt leicht erreicht werden könnte. Dies würde aber so viel bedeuten, dass Ungarn seinen Wein bis auf

den letzten Tropfen selbst konsumieren würde und höchstens ganz feine Sorten zu Liebhaberpreisen an das Ausland abzugeben wären.

Ich will mich bei dieser Gelegenheit nicht mit der Frage befassen, ob wir uns mit dem heutigen Durchschnittsertrage unserer Weingärten zufriedenstellen können und auf welche Weise wir alles daran setzen müssen, um mehr, bedeutend mehr auf dem nämlichen Areal zu produzieren, weil sonst bei sinkenden Preisen unsere Weinbauer kaum ihre Rechnung finden können, sondern ich will — anknüpfend an das Thema, welches in der letzten Nummer dieses Blattes schon angeschnitten wurde — meine Auffassung entwickeln, auf welche Weise der Weinkonsum im Lande selbst gefördert werden könnte.

Ich gehe von der Voraussetzung aus, dass die Weinpreise mit der Erwerbsfähigkeit der breitesten Volksschichten wieder in Einklang kommen und somit nicht nur Kriegsmillionäre und Kettenhändler und Schieber der jüngsten dritthalb Jahre von der obersten bis zur untersten Klasse, sondern sowohl die fix besoldeten Staatsbürger, wie die Industriellen, die Ärzte, Advokaten, Schriftsteller und Schriftsetzer, Arbeiter und Soldaten sich täglich ein Glas Wein werden leisten können.

Um jedoch den Wein gangbarer zu machen, genügt es nicht, dass der Weinproduzent, die möglichst entsprechenden (ich sage nicht die besten, d. h. die feinsten) Rebensorten pflanze, diese der rationellsten Kultur unterwerfe und durch sorgfältige Behandlung ein Rohmaterial, oder ein Halbprodukt herstelle, welches dann der Handel zur weiteren Beförderung und Entwicklung übernimmt. Es muss auch dafür gesorgt werden, dass der Konsumentenkreis je besser bedient werde und der Sinn für ein gutes Gläschen Wein aufrechterhalten, ja gefördert werde und dass eine gewisse Weinkenntnis ebenso als Zeichen der allgemeinen Bildung betrachtet werde,

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.

Transito pince
XII./I. Südbahnhof »Matzleinsdorf«
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince

BUDAFOK
Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamaci-ut 1-3.
Telefon: 11 és 1855.

„UNION“ Weingrosshandlung Wien, IV.
Telefon 55-5-87
Telegramm-Adresse: WEINUNION WIEN

Weinimport u. Export

wie die der einheimischen Blumen, der Kunstschatze oder lohnender Aussichten.

Das meiste zur Hebung des Weinkonsumes können die Schankwirte beitragen, wenn sie selbst nur gesunden, regelrecht behandelten Wein kaufen und schon aus eigenem Interesse fehlerhafte, missfarbige oder gar gepantschte Weine zurückweisen, sie aber selbst in der Behandlung der Weine sich genügende Kenntnis verschaffen und diese nicht anwenden, Jeder Gastwirt, der unlautere, geschmacklose, stichige, dumptige Weine seinen Gästen vorsetzt, schadet nicht nur sich selbst, sondern er schadet auch seinen Geschäftsgenossen und schädigt unmittelbar auch die Weinproduktion, denn er wirkt mit dazu, den Leuten das Weintrinken abzugewöhnen.

Ich selbst kenne sehr viele Leute, die im Gasthaus prinzipiell keinen Wein trinken, nicht nur heute, wo es ihre Mittel nicht mehr erlauben, sondern sie haben auch in der Vorkriegszeit dort keinen getrunken, weil man ihnen oft kranke, schlecht behandelte, gewässerte, oder wenigstens unrichtig benannte Weine vorgesetzt hat. Und solche Leute machen Schule und überreden auch viele Andere, sich in Hotels, oder Restaurants ja keinen Wein zu bestellen. Ungarn hat in dieser Beziehung schon seit langem einen üblen Ruf und nicht selten hörte ich im Auslande die Äusserung, „dass man in Ungarn, im vielbesungenen Weinlande des Tokajers kein anständiges Glas Wein erhalten kann“.

Nur eine solche lebende Reklame schadet unserem Weinhandel, unserem Weinbaue mehr, als die schönsten Ausstellungen und Fachschriften nützen können. Leider muss ich bestätigen, dass man nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in der Provinz, am allermeisten aber in den Dorfwirtshäusern — ich will nicht behaupten regelmässig, jedenfalls aber ziemlich oft — solche Weine verkosten muss, die jedem Menschen mit gesundem Geschmackssinn das Weintrinken langsam verleiden muss.

Um die Gastwirte zur besseren Behandlung ihrer Weine zu drängen, wurden in Deutschland und Österreich Rathauskellereien, dann Domänen-Kellereien und schliesslich vorzüglich geführte und von bekannten Weinhändlern Kosthallen errichtet, die nicht nur die Einheimischen gerne aufsuchen, sondern wo jeder Fremde, der in die Stadt kommt, unbedingt einige Stunden zubringt. Der auf diese Weise entstehende Wettbewerb zwingt jeden Schankwirt, jeden Kaffeehausbesitzer, jeden Spezereihändler der Stadt ebenso gute, ebenso kristallreine, aromatische und richtig etikettierte Weine zu führen, als der Rathauskeller oder eine renommierte Weinbodega; weil sonst Alles nur in diese Lokale strömt, um sich einen Früh- oder Abendtrunk zu leisten. Und dass diese Weinstuben den geschickten Wirten nicht schaden, sondern infolge der allgemeinen Zunahme des Weinkonsumes direkt nützen, das beweisen die statisti-

schen Daten von Wien, München, Stuttgart etc., wo der Weinkonsum seit der Errichtung der Katskeller um das zehnfache zugenommen hat, als was in diesen Kellereien ausgeschenkt werden konnte.

Ausser dem Keimigungsprozesse auf dem Gebiete des Schankwesens ist jedenfalls auch dadurch eine Zunahme unseres Weinkonsums zu erwarten, dass laut des neuen Gesetzes über das Schankgefälle jeder Weinhändler, so wie jeder Weinproduzent befugt sein wird, Wein 20 oder 25 literweise zu verkaufen (10 Liter als Minimum wäre noch richtiger) um auf diese Weise kleine Haushaltungen direkt versehen zu können. In vielen Familien kommt heute kein Wein auf den Tisch, weil man gegen das Wirtshausgetränk Misstrauen hegt, und die eimerweise Beschaffung des Weines eine verhältnismässig grosse Investition voraussetzt. Auch ist die Beschaffung und Aufbesserung von hundert Flaschen in der Beschränktheit der hauptstädtischen Nebenräume ungelungen.

Ich glaube nicht, dass dadurch, dass man den Kleinkonsumenten mit den Produzenten oder Weinhändler in nähere Berührung bringt, das Gastgewerbe geschädigt wird. Das letztere ist heute vorwiegend auf die Kunden in seinen eigenen Lokalen angewiesen und wird „über die Strasse“ ohnehin erst dann auf grössere Nachfrage rechnen können, wenn der Weinkonsum im allgemeinen zugenommen hat und das Vertrauen der sachkundigen Weintrinker gegen Wirtshausgetränk wieder hergestellt sein wird.

Champagner-Export mit Hindernissen

Von unserem (W.)-Berichterstatter

Von allen Seiten, bei jeder Gelegenheit wird in richtiger Erkenntnis der Situation darauf hingewiesen, dass zur Sanierung des staatlichen Haushaltes in erster Reihe die Verbesserung unserer Handelsbilanz notwendig ist, also dass jenen wenigen Handelsartikeln, die wir heute ausführen können, die Exportmöglichkeit in weitestem Masse erleichtert und gesichert werden muss.

Wir wollen hier versuchen die Leidensgeschichte eines zum Exporte nach Deutsch-Österreich bestimmten Waggon Champagners zu schildern, wobei wir bemerken, dass uns dieses Non plus ultra bürokratischer Vexation derart unwahrscheinlich erschien, dass wir uns erst dann zur Veröffentlichung dieses Schildstückchens entschlossen haben, als man uns aktenmässig den Wahrheitsbeweis lieferte.

Eine ungarische Champagner-Fabrik, die in lobenswerter Weise ihr Produkt hauptsächlich im Zollaussland abzusetzen bemüht ist, hatte jüngst auch einen Waggon nach Österreich zum Verkauf gesandt und den beabsichtigten Export der Exportfachkommission angemeldet, welche den Akt in zuvorkommender Weise innerhalb 24 Stunden auch erledigte, so dass der Waggon

in der Fabriksstation zum Abrollen bereit stand. Nun aber hatte diese Champagner-Fabrik die unglückselige Idee, die Reklamartikel, die jeder Sendung kostenlos beigegeben werden, hier im Inlande anfertigen zu lassen, denn — so dachte das Exportunternehmen, — warum soll die ungarische Industrie nicht beschäftigt werden, statt dass man die Reklamartikel vom Zollaussland direkte an den Käufer sendet.

Mit dieser patriotischen Tat beginnt der Kalvarienweg unseres Champagner-Waggon.

Die Ausfuhrbewilligung der 6000 Flaschen Champagner, die einen Wert von rund einer Million Kronen repräsentieren, wurde von der Export-Fachkommission innerhalb 24 Stunden erledigt — die Ausfuhrbewilligung der vier Kisten Plakate und vier Kisten Reklamgläser ist jedoch heute, am 26., sage und schreibe am sechsundzwanzigsten Tage noch immer nicht erledigt.

Und dies geschah wie folgt:

Im Warenverkehrsamt wird angemeldet, dass in einen nach Deutsch-Österreich bestimmten Waggon Champagner die üblichen Reklamplakate und Reklamgläser kostenlos beigegeben werden sollen. Der betreffende Beamte gibt den Bescheid, dass diese Anmeldung auf hiezu bestimmten Drucksorten zu erfolgen hat und dass diese Drucksorten beim Amtsdienere erhältlich sind. Der Diener vertröstet den Vertreter der Firma für den nächsten Tag, mit dem Hinweise darauf, dass die betreffende Drucksorte ausgegangen ist. Am nächsten Tage wird die nunmehr beschaffte Drucksorte tatsächlich ausgefüllt, das Gesuch wird registriert und zur Begutachtung dem Handelsministerium übermittelt. Trotz täglicher Urgenz nimmt dies 3 1/2 Tage in Anspruch. Das Handelsministerium protokolliert und registriert natürlich auch seinerseits den Akt, der dann mit einer Befürwortung der angesuchten Ausfuhrbewilligung an das Warenverkehrsamt wieder zurückgeleitet wird, wo er naturgemäss abermals registriert wird und um sich von dem langen Wege zu erholen, drei Tage ruht, um sodann zu der Preisüberprüfungs-Landeskommission zu wandern. Dieses Amt wird unglücklicher Weise jetzt umorganisiert, der Akt kann trotz eifriger Suchens erst nach drei Tagen wieder gefunden und durch dieses Amt durchgepeitscht werden. Der Akt geht abermals an das Warenverkehrsamt zurück, wird dort nochmals protokolliert und registriert, um sodann zwecks Begutachtung ans Finanzministerium gesendet zu werden. Dort abermals Registrierung beim Eingang, Registrierung beim Ausgang. Endlich pilgert der Akt wieder zum Warenverkehrsamt zurück.

Dieser Akt hat also fünfmal dieses Amt, überdies das Handelsministerium, die Preisüberprüfungs-kommission und das Finanzministerium passieren müssen, und heute, am sechsundzwanzigsten Tage ist noch immer nicht die Bewilligung zur Champagner-Fabrik gelangt.

Ein Beamter der Fabrik ist Tag für Tag auf der Suche nach dem Akt

und dass dieser die weiten Wege nicht auf Schusters Rappen macht, ist ihm doch nicht zu verargen. Wir wollen es gar nicht versuchen zu berechnen, mit welchem Kostenaufwand an Wagengeldern und Zeitverlust des Beamten die Fabrik endlich zur Ausfuhrbewilligung ihrer acht Kisten Reklamartikel gelangen wird, aber dies musste ja geschehen, denn der Waggon steht versandbereit in der Aufgabstation und der Lieferungstermin muss eingehalten werden.

So fördert man bei uns das Export-Geschäft!!

So unterstützt man bei uns die ungarische Industrie!!

Neues

Budapester Abendblatt

Einziges deutsches Mittagblatt.
Bestes Insertionsorgan.

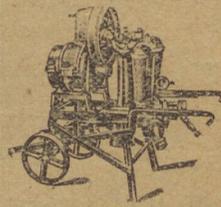
Budapest, VI Podmaniczky-u. 49.

Hirschfeld Daniel és Fia
Budapest, V., Erzsébet-tér 16

Weinimport und Export

WIEN, IX., Porzellangasse 19.

ETB



Elektromotorpumpe

der ideale

Weinschlauch

in bester

Friedensqualität

SPEZIALARTIKEL
IM WEINFACH

„PASTEURIT“

GESELLSCHAFT F. ENOTECHNISCHE
FABRIKATE M. B. H.

GENERALVERTRETER FÜR UNGARN

Ing. SÁNDOR OTTOPÁL
BUDAPEST, V., SZIGET-UTCA 40

Der Weinbehandlungs-Lehrkurs in Budafok

Von unserem (K.)-Berichterstatler

In aller Stille, ohne jede Feierlichkeit wurde am jüngsten Montag in Budafok in dem Lehrsaale der staatlichen Weinkellereien der Weinbehandlungs-Lehrkurs eröffnet. Der Zuhörer zu diesem Kurs war diesmal ein überaus starker, so dass statt wie bisher ein, neuer drei Kurse abgehalten werden müssen. In anderen Jahren waren es 12—15 Personen, hauptsächlich Winzer- und Kleingrundbesitzer, die an dem Kurs teilgenommen haben. Die Zahl der bisher angemeldeten Hörer beträgt 85, dazu kommen aber noch die Hörer der Gastwirte-Korporation, die das Institut verständigt hat, dass einige Mitglieder den Kurs mitmachen wollen. Die Zahl der Teilnehmer konnte die Korporation bisher nicht angeben, weil sich ihre Mitglieder noch immer melden. Demzufolge wird das Institut voraussichtlich die Zahl der Kurse vermehren müssen.

Die Teilnehmer des Kurses rekrutieren sich aus fast allen Gesellschaftsklassen. In erster Reihe sind es Kleinwirte, Grundbesitzer, Winzer, dann Weinhändler und Agenten und nicht in letzter Reihe Hörer aus der Lateinerklasse, wie Advokaten, Ärzte etc.

Der Kurs dauert genau 14 Tage. Die Vorträge finden täglich zwischen 3 und 6 Uhr in dem Lehrsaale des Institutes, das sich am ersten Stock befindet, statt. Es ist dies ein geräumiger Saal mit schmalen, langen Tischen, an denen die Teilnehmer Platz nehmen. Der Vortragende sitzt am Katheder und trägt vor, während die Hörer sich Notizen machen. Es muss konstatiert werden, dass die Hörer mit gespanntem Interesse und grosser Aufmerksamkeit den Vortrag anhören. Nach dem Vortrag begeben sich sämtliche Teilnehmer in den gegenüber dem Institute befindlichen staatlichen Weinkeller, wo der anschauliche Unterricht vorgenommen wird.

Der 14tägige Kurs besteht aus drei Teilen. Der erste Teil: Traubenernte, Pressen und einfache Behandlung wird von dem Direktor des Institutes Alexander Pettenkoffer vorgetragen. Den zweiten Teil Abzug, Klärung und Filtrierung trägt Oberinspektor Johann Gálffy vor und schliesslich den letzten Teil des Kurses, spezielle Behandlung kranker und fehlerhafter Weine wird vom Oberinspektor Eugen Tóth vorgetragen.

Den Kurs eröffnete Direktor Pettenkoffer mit einer Ansprache, in welcher er auf die Wichtigkeit des Weines als Handelsartikel hinwies. Der Wein ist gegenwärtig das einzige Nationalvermögen und ist unter den heutigen Verhältnissen berufen, unsere Valuta zu verbessern.

Nach der mit Elfenrufen aufgenommenen Rede nahm der Vortrag seinen Anfang. Das Thema war die Reinigung der Fässer. Nach dem interessanten und leicht verständlichen Vortrag, der etwa zwei Stunden währte, begann ein Rundgang in

dem staatlichen Weinkeller, wo der anschauliche Vortrag begann. Direktor Pettenkoffer erklärte den Bau des Kellers, der in einem Kalksteinberg liegt. Die Länge des Kellers beträgt 600 Meter und hat zwei Röhren. Die Kalksteinwände und die Decke hält eine ständige gleichmässige Temperatur von 14—15 Grad Wärme und infolge dieser gleichmässigen Temperatur ist auch der Verlust an Verdunstung ein gleichmässiger, höchstens zwei Prozent. Derzeit lagern hier rund 12.000 Hektoliter, aber der Keller fasst auch das Vierfache.

Sodann wurde bei einem Fass Halt gemacht, wo die Ausspülung desselben praktisch demonstriert wurde. Es war dies ein Fass von zwanzigeneinhalb Hektoliter mit einem Reinigungstürchen, das entfernt war. Ein Prunkfass, von denen sich hier gar viele befinden, das einen geschnitzten Boden hat und auf dem der folgende Satz in Relieflettern zu sehen ist: „Semmisem okoz fáradságot — Ha kedvvel végez-

zük“. („Nichts verursacht Mühe, wenn es mit Lust vollbracht wird“). Ein Kellerarbeiter begann mit der gründlichen Spülung des Fasses mit kaltem Wasser. Nachdem diese Arbeit beendet war, begaben sich die Hörer in den Hof, wo ein kleineres, schimmeliges Fass zur Demonstration bereitstand. In einigen Minuten war der Boden entfernt und die Reinigung mit einer Drahtbürste begann. Nachdem auch diese Arbeit zu Ende geführt war, hatte der Vortrag für den ersten Tag ein Ende und die Hörer eilten zur Haltestelle der Vizinalbahn, um je früher in Budapest zu sein...

dens dort die Befürchtung vor neuen kriegerischen Komplikationen besteht. Die Tschechoslowakei scheint nicht gewillt zu sein, den Import ungarischen Weines besonders zu fordern, ist auch nicht so aufnahmeständig, weil der dortige Weinhandel nicht auf eine weitere Verarbeitung und neuerlichen Export eingerichtet ist. Deutschland zeigt wohl Interesse, doch ist dort der Import bekanntlich so niedrig kontingentiert, dass man die noch schwereren Weine bevorzugt. Auch für die Schweiz kommen nur ganz kleine Quantitäten in Betracht. Aus alledem ergibt sich klar, dass wir in der Hauptsache denn doch auf den österreichischen Markt angewiesen sind, so dass Diejenigen, die einen Preisrückgang für unausweichlich halten, Recht behalten dürften.

Mittlerweile ist der 15. Januar hereingebrochen und die Verordnung der österreichischen Regierung ins Leben getreten, welche die Einfuhr von Wein an die Erteilung einer Einfuhrbewilligung bindet. Die Firmen, deren Waren nach dem 15. in Wien eingetroffen sind, melden uns, dass die österreichischen Behörden den Import in liberalster Weise behandeln. Hingegen ist uns bis zum Schluss unseres Blattes nicht bekannt geworden, ob die österreichische Regierung schon Importbewilligungen erteilt hat.

Markt und Situationsberichte

Ungarn

Eigenbericht der Ungarischen Weinzeitung

Der ungarische Weinhandel steht unter dem Eindrucke und Einflusse der polnischen und wirtschaftlichen Ereignisse in Deutsch-Osterreich. War ja der Monat Januar auch in anderen Jahren eine Periode der Gesichtslosigkeit, so müssen doch die gegenwärtigen Marktverhältnisse als abnormal bezeichnet werden. 71 — dieser Tiefstand der österreichischen Krone gegenüber der ungarischen bedeutet soviel, dass im Weinhandel der Einkaufspreis von 40 ungarischen Kronen am Wiener Marke nur mit 90—95 österreichischen Kronen umgesetzt werden kann. Eine logische Folge wäre eine entsprechende Preissenkung des ungarischen Weines, die jedoch nicht erfolgt ist. Dass dieser Rückgang nicht schon eintrat, ist unabhängig von dem Gesetze des Ausgebotes und der Nachfrage und einzig und allein auf die Zurückhaltung des Händlers, besonders aber auf die Zurückhaltung des Produzenten zurückzuführen, also auf die Furcht vor der Banknote, die heute schon auch die Produzenten der Siegesländer und der neutralen Staaten ergriffen hat. Ob diese Umstände einer längeren Stagnation im Weingeschäfte standhalten oder klarer gesagt, ob nicht die schwächeren Hände später zu Abgaben gezwungen sein werden, lässt sich heute noch nicht bestimm-

men, doch gewiss ist, dass die Pessimisten, wenn auch nicht einen Preissturz, so doch einen empfindlichen Preisrückgang als unvermeidlich erklären. Gegenwärtig sind noch keine Anzeichen festzustellen. Es finden zwar täglich Ausgebote der zweiten Hand statt, die jedoch keinen stürmischen Charakter angenommen haben. Eine Verbilligung des Preises ist nicht zu bemerken, wenn man nicht den Preis von 41 Kronen, der in der abgelaufenen Berichtswoche für eine grössere Partie 12%igen Weines, die die zweite Hand losgeschlagen hat, als solchen bezeichnen will.

Als zweite Konsequenz des rapiden Rückganges der österreichischen Krone würde sich für den ungarischen Weinexport die Sorge ergeben, andere Märkte aufzusuchen. Um bei den Valutenkursen zu bleiben, muss das Steigen der polnischen Mark gewiss Beachtung im ungarischen Weinhandel finden. Trotz aller Bemühungen in Polen ins Geschäft zu kommen, sind jedoch die Hindernisse dort noch so gross, dass von einem namhaften Export nach Polen nicht die Rede sein kann. Wir hatten Gelegenheit in den Bericht, den der Vertreter eines hiesigen Hauses in Krakau seiner Firma sandte, Einsicht zu nehmen und entnehmen diesem, dass die polnische Regierung einerseits sehr schwerfällig in der Erteilung von Importbewilligungen ist, dass aber auch andererseits vor dem Abschlusse des definitiven Frie-

Deutschland

Die Lage in Deutschland wird am besten durch den offiziellen Bericht charakterisiert, der über die zu Beginn dieses Monats stattgehabte Tagung des Fränkischen Weinhändler-Verbandes ausgegeben wurde. In diesem Berichte heisst es: „Eine Aussprache über die Marktlage ergab Übereinstimmung, dass die zukünftigen Verhältnisse für den Absatz nur mit äusserster Vorsicht zu betrachten sind: denn weite Kreise der Bevölkerung haben wegen der Teuerung den Weingenuss aufgegeben. Immerhin dürften für die nächste Zeit die Aussichten noch einigermaßen zufriedenstellend sein; doch können im Laufe des Jahres starke Konjunkturschwankungen kommen. Der einheimische Wein hat ausserordentlich hohe Preise: die 1920er, die in der Qualität sehr verschieden ausgebaut sind, kommen in ihren besseren Produkten

STADTBUREAU: WIEN

III. LÖWENGASSE 45
TELEPHON 5343

CHAMPAGNERKELLEREI-MASCHINEN UND
SCHAUMWEINAPPARATE „RADIATOR“

FABRIK: WIEN

ROTNEUSIEDL AN D. FAVORITENSTR.
TELEPHON 53122

als Ersatz für die 1917er, im übrigen aber als Konsumweine mittlerer Qualität in Betracht. An stärkere Einfuhren ausländischer Weine ist vorerst kaum zu denken."

Frankreich

Die Geschäftslage auf dem Lyoner Weinmarkt ist für die Grosshändler sehr schwierig geworden. Sie haben in der letzten Zeit erhebliche Vorräte aufgespeichert, die sie teuer eingekauft hatten und nun zu den herabgesetzten Preisen verkaufen müssen. Die Händler haben in den letzten Tagen ihre Verkäufe noch wesentlich unterhalb der offiziellen Notierungen abgeschlossen. In Paris sind die Umsätze auch nicht zahlreicher als im Süden. Man verkauft Rotwein des Südens zu 85—90 Fr. je Hektoliter, Weisswein der Gironde, gewöhnliche Sorte zu 115 bis 120 Fr., des Zentrums zu 100 Fr., in Poitou zu 95 Fr. Der Verkauf von Rotwein im Kleinhandel vollzieht sich zu 1.30—1.50 Fr. das Liter.

Schweiz

Zur Lage des Weinmarktes in der Schweiz schreibt die von Professor Dr. Müller-Thurgau geleitete schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau:

In letzter Zeit machte sich auf dem schweizerischen Weinmarkte eine rückläufige Bewegung der Preise bemerkbar. Zurzeit können in der Ostschweiz nur die besten Produkte zu einem den Herbstpreisen entsprechenden Betrag weiter verkauft werden. Für die gewöhnliche Qualität werden kaum die Herbstnotierungen erreicht, und die Nachfrage nach inländischen Weinen geringerer Qualität ist zurzeit wohl unter dem Einflusse der grossen Vorräte an Fremdwainen eine geringe. Auch in der Westschweiz haben die in der letzten Zeit stattgefundenen Weinversteigerungen eine gegenüber dem Vorjahre sinkende Tendenz ergeben, die besonders bei den Rotweinen stark zum Ausdruck kam. Es mag angezeigt erscheinen, den Ursachen des Preisrückgangs nachzuspüren. Den ausschlaggebenden Einfluss auf die Weinpreise unseres Landes haben ohne Zweifel die Fremdwaine ausgeübt, die in sehr grossen Quantitäten und in recht verschiedener Qualität über die Grenzen unseres Landes heranrollten. Ihre Preise sind in den Produktionsgebieten an und für sich immer noch hoch. Die Ursachen des sehr grossen Angebots ist weniger dem Preisrückgang in den Produktionsgebieten als den Valutaverhältnissen unseres Landes zuzuschreiben. Diese bedingen die Möglichkeit, fremde Weine billig hereinzubringen. Unser Land war in der Kriegszeit so rücksichtsvoll, auf den mit dem damals möglichen Export des Weines verbundenen Gewinn durch Erlass von Ausfuhrverboten zu verzichten. Heute bedingen die Valutaverhältnisse, welche manche unserer wichtigsten Industrien lahmzulegen drohen, auch eine Überschwemmung unseres Landes mit Fremdwainen zum Schaden der Produktion, des Handels mit inländischen Weinen und desjenigen Teiles des Wirstandes, welcher sich mit dem Verschleiss schweizerischer Produkte befasst.

Kupfervitriol. Die Nachfrage ist unverändert lebhaft, nachdem die Spekulation sich mit dem Artikel auch heute noch stark beschäftigt. Der Platz ist mit Ware genügend versorgt. Die Preise sind etwas gewichen. Es werden für Liesinger Ware 52, 50, für Aussiger 54 Kronen verlangt. Hungaria wurde in den letzten Tagen für Lieferung März-April mit 53.50 offeriert.

Schwefel. Doppeltraffinierte Sizilianer 98—99% Ware wird hier noch immer mit 25—30 K verkauft, trotzdem Triest heute bereits für diese Qualität 1.50 Lire verlangt. Schwefeleinschlag auf Jute gearbeitet kostet 35—39 Kronen pro Kilogramm.

Spirituosen

Spiritus	--- 220 (Detail 223) Kr.
Weinbrand	--- 300—340 Kronen
Sljowitz	--- 260—280 »
Treber	--- 250—260 »
Lager	--- 250—260 »
Kognak	--- 280—300 »

Jungbunzlauer und Koliner Spiritusfabrik. Wie in finanziellen Kreisen veräurteilt, werden Verhandlungen gepilgert wegen Beteiligung schweizer Kapitals an dem Jungbunzlauer Unternehmen, dessen Nostrifikation gegenwärtig durchgeführt wird. — Die Gesellschaft verdoppelt ihr Kapital von 2.1 auf 4.2 Millionen und wird nach Wiener Nachrichten eine Dividende wie im Vorjahre d. s. 36 kc ausschütten. Die Kapitalerhöhung steht im Zusammenhange mit der bevorstehenden Nostrifikation der Gesellschaft, da ein Teil des Kapitals an die tschechischen Aktionäre gegeben werden soll.

Volles Ausbrennungsrecht der polnischen Brennereien in den früher preussischen Gebieten. Das polnische Spiritusamt teilt den Inhabern von Brennereien zur Orientierung mit, dass nach Verfügung des Ministeriums der früheren preussischen Gebiete in Polen vom 28. Oktober ds. Js. die Begrenzung des Ausbrennungsrechtes der Brennereien für die Kampagne 1920/21 aufgehoben ist. Die Brennereien können also das ganze Ausbrennungsrecht für die laufende Kampagne ausnutzen.

Aus dem schwedischen Aethylkonserns. A./B. Spritmotorer hat laut „Svensk Handelst.“ ihren Betrieb niedergelegt und ihre Zahlungen eingestellt. Auf einer ausserordentlichen Generalversammlung soll für den Fall, dass sich der Konkurs vermeiden lässt, über die Liquidation beschlossen werden. Die Gesellschaft wurde 1918 zur Fabrikation von Motoren (besonders Sulfitspritmotoren) errichtet. Ihre Schulden übersteigen das Aktienkapital um 0.9 Millionen Kronen. Die Gesellschaft gehört einem unter der Leitung der A./B. Ethyl stehenden Konsortium an, dem ausser den genannten Gesellschaften noch die Försälings-A./B. Sulfitsprit (Aktienkapital 0.9 Mill. Kr.) und die A./B. Sulfitsprit (Aktienkapital 0.7 Mill. Kr.) angehören. Die drei Tochtergesellschaften der A./B. Ethyl sind sämtlich während des Krieges gegründet.

Erhöhung der niederländischen Branntweinsteuer. Die niederländische Regierung hat eine Gesetzes-

vorlage eingereicht zur Erhöhung der Branntweinsteuer von 165 auf 330 Fl. pro hl.

Das bevorstehende Branntweinmonopol in Lettland. Die Einführung des Branntweinmonopols in Lettland soll bereits soweit vorbereitet sein, dass zu Beginn nächsten Jahres staatlicher Branntwein zu 140 lettischen Rubeln je Stof zum Verkauf gelangen wird. 1 Liter (1 Stof = 1¼ Liter) würde sich nach dem jetzigen Stande der Mark mithin auf rund 45 Mark stellen.

Von Nah und Fern

Weinbau-Taschenkalender auf das Jahr 1921. Der bekannte Drucker'sche Weinbau-Taschenkalender ist nun auch auf das Jahr 1921 erschienen und bietet in gedrängter Kürze, aber in grosser Übersichtlichkeit alles für den Weinbau Wissenswertes. Dem kalendarischen Teile schliessen sich Fachartikel über die auf den Weinbau bezüglichen Gesetze und Verordnungen sowie leichtfasslich geschriebene oenologische Abhandlungen, ferner Aufsätze über die Weinbereitung und Kellereiwirtschaft und schliesslich auch die Aufzählung der ampelologischen Anstalten an. Der von dem verantwortlichen Redakteur der „Borászati Lapok“, Oberökonomierat Dr. Eugen Drucker bereits im 22. Jahrgange herausgegebene Taschenkalender ist ein mit grossem Fachwissen zusammengestelltes, für alle Weingartenbesitzer ganz unentbehrliches, praktisches Nachschlagebuch, das von dem Verlage „Borászati Lapok“ (Budapest, IX., Ullői-ut 25) in steifem Einbande um den Preis von 52 Kronen bezogen werden kann.

Verbot der Erzeugung von Kornbranntwein. Die Landesregierung in Linz, österreichische Republik, hat verfügt, dass die Erzeugung von Branntwein aus Getreideüberschüssen für Zwecke des Hausbedarfes ausnahmslos verboten ist, weil eben Branntwein nicht als Bedarfsgegenstand des landwirtschaftlichen Unternehmens angesehen werden kann, sondern zu den Genussmitteln zählt. Gegen jene Landwirte, die künftighin Getreide oder Mahlprodukte zur Branntweinerzeugung auch für den eigenen Bedarf verwenden, wird das Strafverfahren eingeleitet werden.

Der ungarische Wein und der pfälzische Weinhandel. Wir lesen in der Mainzer Weinzeitung: Lebhaftige Klage wird aus Kreisen des pfälzischen Weinhandels darüber geführt, dass er ähnlich wie seither der pfälzische Weinbau von Seiten der bayerischen Staatsregierung stiefmütterlich behandelt werde. Nach zuverlässigen Mitteilungen hat letztere nämlich ausserhalb des Reichskontingents die Einfuhr von 500 Waggons ungarischer Weine zu Preisen erteilt, die viel hinter dem heutigen Produzentenpreise pfälzischer Weine zurückstehen. Diese erhebliche Menge ausländischer Weine wurde zu 300 Waggons den bayerischen Kognakbrennereien zugeteilt, während die drei bayerischen rechtsrheinischen Weinhändlerverbände 50 Waggons erhalten und einer Münchener Importfirma, welche die Einfuhrgenehmigung für die ganze Menge zu erreichen verstanden hat, die restlichen 150 Wag-

Nachtrag

Die Exportfachkommission erledigte heute, Donnerstag, den 20. Januar:

rund 60.700 Hektoliter Fasswein,
14.000 Flaschen Wein und einige tausend Flaschen Champagner.

gons zufließen. Der pfälzische Weinhandel aber geht vollständig leer aus. Ihm wurde nicht einmal die kleinste Menge zum Bezuge angeboten. In einer an eine pfälzische Tageszeitung gelangten Zuschrift wird über diese Zurücksetzung lebhaft Klage geführt. Danach haben pfälzische Weinhändlerkreise zu dieser eigenartigen Behandlung schon Stellung genommen. Auch der pfälzischen Handelskammer wird in der Einsendung der Vorwurf gemacht, dass sie in dieser Angelegenheit versagt habe. Der pfälzischen Kreisregierung aber wird nachgesagt, dass das Vertrauen zu ihr aus den Kreisen des Weinhandels umso mehr erschüttert sei als sie unlängst die in der Sitzung der pfälzischen Handelskammer aufs Schärfste zurückgewiesene Absicht habe verwirklichen wollen, regelmässige Preiskontrolle in allen Weinhandelsbetrieben vornehmen zu lassen.

Ein Erfolg der Temperenzbewegung. In der letzten Zeit ist in Amerika eine auffallende Produktionssteigerung von Haartinkturen und Toilettewässern festgestellt worden. Nun hat man, wie aus einem Berichte des Washingtoner Polizeirates Sanford hervorgeht, die Entdeckung gemacht, dass diese Tinkturen meistens nicht für hygienische Zwecke verwandt werden, sondern dass sie das Verlangen der Amerikaner nach dem verbotenen aber sehnlichst begehrten Alkohol befriedigen müssen. Von 1500 in das Washingtoner Gefängnis eingebrachten Betrunknen verdankten nur 500 dem Whisky ihren Rausch, die anderen hatten die meist sehr alkoholischen Haarwässer getrunken.

Die Melassebewirtschaftung in Jugoslawien ist folgendermassen geordnet worden: die Melasse, die der Zwangswirtschaft unterliegt, wird durch die Generaldirektion der direkten Steuern verteilt; dabei finden in erster Linie diejenigen Spiritusfabriken Berücksichtigung, die nur auf Verarbeitung von Melasse eingestellt sind und die Presshefefabriken. Erst nach diesen werden auch andere Industrien beliefert. Der Preis der Melasse (50% polar und Dichtigkeit 42 Gr./Be) wird mit 120 K je 100 kg festgesetzt. Für Fütterungszwecke soll Melasse vorläufig nicht verabfolgt werden.

Weineinfuhr der Schweiz in den ersten drei Quartalen des Jahres 1920. Es wurden eingeführt: Fassweine 1,030.918 gegenüber 1,063.433 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres, ein Minus von zirka 32.500 Hektoliter. Hauptlieferant ist auch jetzt noch Spanien mit 560.465 Hektoliter; doch ist dieses Quantum bedeutend niedriger, als in der gleichen Periode des Vorjahres. Italien lieferte 249.320 Hektoliter. Der Import aus Frankreich hat einen gewaltigen Aufschwung genommen; er betrug in der oben angegebenen Periode 213.307 Hektoliter; dann folgt Ungarn mit 3025 Hektoliter, Österreich mit 1853, Algier mit 1840; die übrigen Länder lieferten je weniger als 1000 Hektoliter. Vertraglich begünstigte Weinspezialitäten wurden eingeführt 19.925 gegen 20.310 Hektoliter in der gleichen Periode des Vorjahres. Es ist auch hier ein Rückgang zu verzeichnen. Spanien liefert den Hauptteil, mit 16.940 Hektoliter, ihm folgen Italien, Frankreich und Portugal mit kleinen Quantitäten. Flaschenweine und Schaumweine sind hier nicht inbegriffen.

Personalnachricht. Am 18. Januar fand in Budapest die Trauung der Tochter Iby des Weingutsbesitzer und Weingrosshändler Michael Steiner und dessen Gattin geb. Clotilde Beer mit Herren Max Wieser statt.

Branntwein aus Marmelade? Der Landesfrauenausschuss der Deutschenationalen Volkspartei Baden richtete durch die Fraktion an den Landtag folgende Anfrage: Ist der Regierung bekannt, dass in verschiedenen Branntweimbrennereien Badens Marmelade zu Branntwein gebrannt wird, der verschoben als Kognak zu unerhörten Preisen wieder in den Handel kommt? Wird die Regierung endlich eine scharfe Kontrolle eintreten lassen, damit zur menschlichen Nahrung nötige Produkte nicht weiter gebrannt werden? Ist Vorsorge getroffen, dass der Zucker in Zukunft den Hausfrauen und nicht mehr den Marmeladefabriken überwiesen wird?

Wein als Gegenstand der internationalen Handelsstatistik. Zwischen den Regierungen von Deutschland, Belgien, Bolivien, Chile, Columbien, Cuba, Dänemark, der dominikanischen Republik, Spanien, Frankreich, Grossbritannien, Guatemala, Haiti, Honduras, Italien, Japan, Mexiko, Nicaragua, Norwegen, Paraguay, den Niederlanden, gleichzeitig für Niederländisch-Indien, Peru, Persien, Portugal, Russland, Sirien, Schweden, Schweiz und Uruguay ist zwecks Erleichterung der Vergleichung der verschiedenen Handelsstatistiken eine Konvention zur Ausstellung einer auf einem gemeinsamen Warenverzeichnis beruhenden Statistik neben der von jedem Lande veröffentlichten Handelsstatistik geschaffen worden. In diesem bereits veröffentlichten Warenverzeichnis figurieren u. a. auch Wein und weingeisthaltige Getränke, Weingeist, Branntwein, Likör usw. Es wurde mit dem Sitze in Brüssel, wo auch die Gründung erfolgte, ein internationales Amt unter dem Titel „Internationales Büro für Handelsstatistik“ errichtet, welches die ihm von den vertragsschliessenden Staaten zugegangenen Materialien zusammenfasst. Auch fernstehenden Staaten ist der Beitritt gestattet.

Rumänisches Alkoholmonopol. Nach Bukarester Blättermeldungen ist der rumänischen Kammer ein Gesetzentwurf über die Monopolisierung der Herstellung und des Handels mit Alkohol zugegangen.

A Magyar Borkereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei

Felhívás

a borkereskedőkhöz, borbizományosokhoz és borügynökökhöz.

Tekintettel arra, hogy az italmelési jövedéki reformról alkotandó törvény a megvalósulás stádiumához közeledik, amennyiben a javaslatot a nemzetgyűlés bizottságai már tárgyalják és azt legközelebb a nemzetgyűlés maga is tárgyalni fogja, újlag is felhívjuk a t. Tagtárs urak figyelmét arra, hogy az engedélyokirat iránti folyamodványhoz szükséges okmányait — állampolgárságot igazoló születési anyakönyvi kivonatokat, illetőségi bizonyítványokat, nemkülönben a hivatászerőséget igazoló iparigazolványokat, vagy hatósági engedélyeket és illetve cégbejegyzési okirataikat (cimpéldányokat, vagy hiteles cégkivonatokat) tartsák kéznél és erkölcsi bizonyítványaikat a m. kir. államrendőrségnél váltsák ki. Különösen az erkölcsi bizonyítvány beszerzése már most is nagyobb utánjárással és idővesztéssel jár, azok pedig, akik ezen okirattal a törvény életbelépéséig fognak várni, az ily bizonyítványok tömeges megrendelése folytán előreláthatólag csak hetek vagy hónapok múltán jutnak majd a bizonyítvány birtokába.

Titkári hivatalunk a törvénynek a szakmát érdeklő rendelkezéseit hiteles szövegben kellő időben fogja áttekinthető ismertetés alakjában az érdekeltség részére kiadni.

Magyar Borkereskedők Orsz. Egyesülete.

Magyar Borbizományosok és Borügynökök Orsz. Egyesülete.

Aufruf

an die Weinhändler, Weinkommissionäre und Weinagenten.

Mit Rücksicht darauf, dass das Gesetz über die Reform des Schankgefälles dem Stadium der Verwirklichung sich nähert, insofern die Gesetzesvorlage von den Kommissionen der Nationalversammlung bereits erledigt ist und demnächst auch von dem Plenum der Nationalversammlung wird verhandelt werden, lenken wir neuerdings die Aufmerksamkeit der geehrten Fachkollegen darauf, dass sie ihre zu dem Gesuche um das Konzessionsdokument nötigen Schriften — Nachweis der Staatsbürgerschaft, Geburts-Matrikelauszug, Zuständigkeitszeugnis, sowie die Berufsmässigkeit nachweisenden Gewerbescheine, behördliche Konzessionen, beziehungsweise Protokollierungsnachweise (Registerausweis oder legalisierter Firmenregisterauszug) — vorbereiten und ihre Leumundsnoten bei der königlichen Staatspolizei begeben mögen. Die Beschaffung besonders der Leumundsnote ist auch jetzt schon mit längerem Nachgehen und grösserem Zeitverlust verbunden, so dass jene, die damit bis zum Inleben-treten des Gesetzes warten werden, infolge massenhafter Be-

Zementfässerbau und -Reparaturen besorgen fachgemäss
KEMÉNY és VAMOS dipl. Ingenieure, Spezialisten für Keller- und Weinkulturbauten. — Zentralbüro und Magazin: Budapest, V., Csanády-utca 21. 50.000 Hfl. Fässer im Gebrauch Telefon 123-14 Derzeit 10.000 Hfl. im Bau.

stellung solcher Zeugnisse voraussichtlich erst nach Wochen oder Monaten in den Besitz dieses Dokumentes gelangen werden.

Unser Sekretariat wird die die Branche interessierenden Verfügungen des Gesetzes in authentischem Texte rechtzeitig in der Form einer übersichtlichen Besprechung für die Interessenten herausgeben.

Landesverband der Ungarischen Weinhändler.
 Landesverein der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten.

Fürst Gyula
 Budapest, VI., Teréz-körút 21
 Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

Wein-Handelsgesellschaft m. b. H.

WIEN, I., Wiesingerstrasse 3

Fernsprecher Nr. 15-5-59

Telegrammadresse: Vinum Wien

Kellereien: Nordbahnhof
 I. Kellerhof

Boroshordók

minden nagyságban és mennyiségben, ujak és használtak állandóan raktáron

Borszivattyúk

békebeli minőségű tömlőkkel, borfejtőtömlők és hozzátartozó rézarmaturából nagy raktár

Klein és Duschinsky,
 Budapest VI., Király-utca 26

Tauber Testvérek Budapest
 IV., DEAK FERENC-UTCA 17, I.

Wein-Import und -Export

Brüder Tauber
 Prag: Vysocan

Für die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Singer
 Für den Verlag verantw.: Gustav Wilczek
 Druck von Aladár Róvó, Budapest

Hallo! Offertiere für sofortige Lieferung, sehr preiswert in Friedens-Qualität einen Waggon prima **Sizilianer Schwefeleinschlag** auf Zellulosejute, auf Hanfjute oder auf Asbest, solange der Vorrat reicht.
Ferdinand Stormühler
 Erste Budapester behördl. konz. Schwefeleinschlagfabrik
 IX., Gróf Haller-utca 52. Telefon József 8-44

Empfehlenswerte Firmen

Weingrosshändler

Schick Adolf, Exportkellereien ung. Weinproduzenten, Bpest, Dorottya-utca 3, Wien, XIX., Döbl. Hauptstrasse 3.

Eponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Weinkommissionäre

Leitner Sándor, Weinagent — Borügynök. Ajánl uri borokat, Kecskemét, Nyil-u. 7, Eugen Pirnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei. Weineinkauf, Einlagerung u. Expedition.

Klein Iván, Tapolca.
 E. Schmidt u. Co., Pozsony (Bratislava).

Fassbinder

M. H. Deutsch, Budapest, Werkstätten Vig-utca 22, Depot Bérkocsi-utca 26.

Asbest

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Entfärbung-kohle

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Kellereiarbeiten

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

»Pasteurit« G. m. b. H., Wien, I.

Pumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Elektromotorpumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Verkorungsmaschinen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Gas- und Wasserleitungsinstallateur
 Gustav Gruber, VI., Nagymező-utca 70.
 Spezialist für automatische Pumpen.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Filterreparatur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezeredy-utca 3, Telephon József 74-05.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III/2, Rudolf von Altplatz 3. Telephon 26-83/VIII.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A. G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEMISCHE WERKE STÖCKERAU. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

Fassmaschinen

Ernst Kirchner & Co., Budapest, V., Kohány-utca 4. Tel.: 26-85. Spezialität Säge- und Holzbearbeitungsmaschinen, und Maschinen für Fassfabrikation.

Cementgläser und Betonbehälter:
 Josef Kraszner Cementwarenfabriks-A.-G., Budapest, X., Kerepesi-ut 67. Bau und Reparatur von Cementgläsern und Betonbottichen.

Frachtbrief-Revisions- und Schadenersatz Eintreibung
 Stermann Ignác, Budapest, Vilmos császár-ut 66.

A Magyar Kádáriparosok és Hordókereskedők Országos Egyesületének hivatalos közleményei

Értesítjük tagjainkat, hogy 1921. év február hó 5-én a Royal nagyszálló fehér, mór és magyar terméiben nagy társas vacsorát rendezünk. Felkérjük az egyesület összes tagjait, hogy vacsorajegyeit mielőbb váltsa meg. Jegyek a vigalmi bizottság pénztárnokánál: Gärtner Géza urnál péntektől kezdve kaphatók. **A vigalmi bizottság.**

Kivonat a f. hó 9-én tartott választmányi ülés jegyzőkönyvéből.

A rendes tagok sorába felvételtek: Kulka J. László, Fischer Dávid, Fenyvesi Jenő, Grosshändler Vilmos, Sebestyén Lajos, Schnürmacher Sándor. Pártoló tagul: Ivanovszki Lipót. Alapító tagul: Fakereskedelmi részvénytársaság. A tagok sorából töröltettek: Stánitz Ferenc. A december havi pénztári jelentést a választmány tudomásul vette és elhatározta, hogy a rendes évi közgyűlést f. évi február hó 2-án tartja meg a következő tárgysorozattal: 1. Elnöki megnyitó. 2. Titkári jelentés. 3. Pénztári jelentés és a felmentvény megadása. 4. Tagdíjfelemelés. 5. 2 választmányi tag választása. 6. Esetleges indítványok. (A titkári hivatalnál a közgyűlést 8 nappal megelőzőleg írásban bejelentendő.) A választmány elhatározta, hogy tekintettel a változott körülményekre, kénytelen a tagdíjakat felemelni. Indítványt tesz a közgyűlésnek, hogy a tagokat 3 csoportba sorozzák be. Az első csoport fizeti a régi 80.— koronát, a 2-ik csoport 200.— koronát, a 3-ik csoport 400 koronát. A csoportokba való beosztást egy 3 tagú bizottság végzi el. Ezen bizottság tagjaivá megválasztottak: Böhm Kálmán, Illenz János és Kálnoki Gyula. — Murai Sándor előterjesztésére a választmány elhatározta, hogy közgyűlés után, február hó 5-én társas vacsorát rendez s ezen célból egy 15 tagú rendező bizottságot jelölt ki, melynek tagjai a következők: Bak Béla, Böhm Kálmán, Fets Gyula, Freund Vilmos, Gärtner Géza, Groák Pál, Héber Zsigmond, Illenz János, Klein Simon, dr. László István, Mancz Lajos, Murai Sándor, Schwenner János, Weisz Nándor, Winter Béla.

KLEIN OTTO & FELIX
BUDAPEST, IV., Deák Ferenc-utca 17, I.

Wein-Import und -Export

KLEIN & BRANDL, WIEN
XIII., PFADENHAUERGASSE 56

„Szerderit“ Erste ungar. Kunstkork- & Korkfabrik
DESIDER SZERDAHELYI
BUDAPEST, VIII., RÁKOCZI-TÉR 11.
Telefon: József 65—90
Liefert zu billigsten Fabrikspreisen
Korke in allen Grössen u. Quantitäten

MANZ & KULISITY
BINDERMEISTER
BUDAPEST, X., Bánya-utca 1

Liefern prompt vom Lager, aus prima slavischer Eiche erzeugte Fässer von 30—200 Liter.

Graf Stefan Keglevich Nachf
Kognakfabriks A. G.
Budafok

Gegründet 1882

Aktienkapital Zehn Millionen Kronen

Älteste, vornehmste ungarische Kognak-Marke
Kognak in Originalflaschen und Fässern

Export nach allen Ländern.

MAGYAR BORTERMELŐK
KIVITELI PINCÉSZETE

SCHICK ADOLF

EXPORTKELLEREIEN UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN

BUDAPEST BUDAFOK
V. Dorottya-utca 3 Kellereien

WIEN, XIX., Döblinger Hauptstrasse 3

Weinstein u. Weinhefe
KAUFT zu besten Tagespreisen
LEOPOLD TACHAUER
WIEN, II/3, Obere Donaustrasse 63

WEINPUMPEN

Hebepumpen, Elektromotorpumpen, Armaturen für Weinschläuche, Weinschläuche, Weinpressen

Altbewährte, fortlaufend verbesserte, erstklassige Ausführung

H. HEINRICH, WIEN

XIX/1., HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44-48.

Warnung: Wir machen im Interesse unserer Kunden aufmerksam, dass minderwertige, nur äusserlich ähnliche Erzeugnisse anderer Herkunft als unsere Fabrikate, ja sogar unter dem Titel »ORIGINAL HEINRICH« angeboten und verkauft werden. Um unsere Kunden vor Schaden zu bewahren, sind wir in jedem Falle gerne zur Auskunft, Offertstellung oder Namhaftmachung von durch uns belieferten Bezugsquellen bereit.



Kémlapok saját gyártmányú (Einschlag) megbízható minőségben, továbbá vörös para bortömlőket szerelvényeket és pincészeti cikkeket szállít

SCHILDBERGER RICHARD, BUDAPEST
Telefon 48-89 VI., Ó-UTCA 16 Telefon 48-89

Ungarische Lebensmittel-Transport-A.-G.
WEINABTEILUNG
BUDAPEST, V., FÜRDŐ-UTCA 2

Most hagyta el a sajtót a

BORÁSZATI ZSEBNAPTÁR

AZ 1921. ÉVRE.

SZERKESZTI ÉS KIADJA: DR. DRUCKER JENŐ

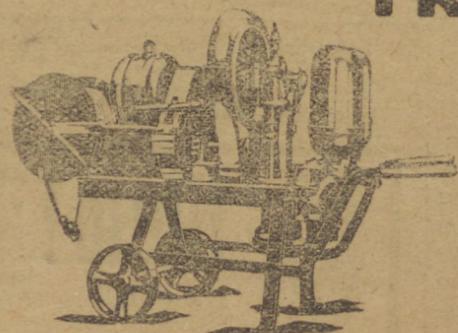
Ezen huszonkettedik évfolyamában megjelenő zsebnaptár mindazokat a tudnivalókat közli, melyekre a szőlősgazdának, a borkereskedőnek, a vendéglősnek, a szőlészeti és pincészeti alkalmazottaknak gazdaságában szüksége van, azért a »BORÁSZATI ZSEBNAPTAR« nélkülözhetetlen kézikönyv, mely egy kis könyvtárt pótol. Tartalmazza az általános naptári részen kívül az összes törvények és rendeletek rövid kivonatát, melyek a szőlőre, a borra stb. vonatkoznak; ismerteti a szőlőművelést szolgáló vagy azzal rokon intézmények szervezetét és személyzetének főbb tagjait; leírja gyakorlati alapon egy szőlőművelés, mint a borkeresztés összes munkálatait és végre egy jegyzéknaptárt is tartalmaz a gazdaságban előforduló mozzanatok feljegyzésére.

Ára díjmentes küldéssel 57 kor. Bolti ára 52 kor.

Beszerezhető a »BORÁSZATI LAPOK« kiadóhivatalában

(Budapest, IX., Üllői-ut 25.)

Fahrbare Elektroweinpumpe



sofort lieferbar

FRANK & BERGER BUDAPEST

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK X., LIGET-UTCA 22 TEL.: J. 60-69.
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3 TELEPHON: JÓZSEF 74-05

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN,
ELEKTROMOTOREN

FILTERREPARATUREN
PUMPENREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE
DER KELLEREI-WIRTSCHAFT ○○○○ ERSTKLASSIGE REFERENZEN

Wir kaufen

flüssiges Weinlager und verdorbene Weine, übernehmen auch Verarbeitung in Lohn oder auch gegen Anteil

CENTRAL-BRENNEREI
Bernát Steiner, Szob
Komitat Hont

WEINIMPORT
UND EXPORT EN GROS



CHAMRATH & LUZATTO

Spezialität:
Süssweine

WIEN XIX.2

Telegrammadress: CHATTO WIEN

BRILLIANSOKAT

gyógyszereket, ékszereseket
mindetkínél drágábban vesz

Székeley Emil ékszerüzlete,
Budapest, R. Ir. ly-utca 51. Teréz-templom-
szemben Tel. József 105-35.

Rote Weinschläuche

in jeder Dimension
PUMPEN & SPRITZEN, ferner Kellerei-
Artikel in bester Qualität
prompt erhältlich

J. Schmidt & Co. St. Schvarz & Co.
BUDAPEST GYÖNGYÖS
IV., Váci-utca 51 Petőfi Sándor-utca
(Solymos-u.) 1339

Leo & Beno Mayer

SOPRON

WEINIMPORT und EXPORT

KRAUSZ ADOLF

BINDERMEISTER

Budapest, VIII., Madách-utca 34

Neue und gebrauchte

Lager- und
Transportfässer

in grosser Auswahl

Reparaturen werden prompt effektiert